

Stefan Kollmann Akkordeon

Stefan Kollmann wurde geboren. Er zeigte erste Anzeichen eines Sinns für Humor beim Windelwechseln; kurz darauf entdeckte er seine Liebe zur Musik, als ihn seine Eltern mit einem Akkordeon beschenkten. Nach anfänglichen Lehrjahren bei Klaus Paier und Prof. Roman Pechmann am KONSE Klagenfurt, beendete er 2014 sein Masterstudium an der Kunstuniversität Graz bei Prof. Janne Rättyä. Stefan Kollmann mag Menschen. Vor allem jene, die seinen unkonventionellen Zugang zu verschiedenen Musikstilen teilen und unheimlich gerne neues musikalisches Terrain erkunden, wie etwa mit dem Duo [:klak:], der Bodypercussionistin Anita Gritsch in „Kosmophonics“ oder mit „Klakracl“, gemeinsam mit den Kabarett-Duo RaDeschnig. Neben seinen Konzert & Entdeckungsreisen nach Spanien, Italien, Ägypten, Litauen, Palästina, Iran, Sibirien oder Shanghai, versucht er unermüdlich die Vielfalt der verschiedenen Musikstile neuen Zuhörern und Schülern jeglichen Alters (4-99) nahe zu bringen – ein Traum, der durch seine weitere Tätigkeit als Musiklehrer in Kärnten wahr werden könnte..

Stefan Kollmann, austrian accordionist, started at the age of 7 with the accordion play. First study at the music school under Klaus Paier, then at the „Conservatory Klagenfurt“ under Prof. Roman Pechmann and at the „University of Performing Arts Graz“ under Prof. Janne Rättyä where he finished his Master diploma in Classical Accordion. International concert tours to Spain, Egypt, Italy, Lithuania, Bosnia and Herzegowina, Iran, Siberia and Shanghai. Winner of the World of Accordion „Jazz/World Music Award“ 2013 and the „New Austrian Sound of Music 2016/17“ with his duo projekt [:klak:]. Beside that, he plays at several theater production and is member of other projects like „Kosmophonics“, „Klakracl“. He also teaches at several music schools in Carinthia.

Markus Fellner Klarinette, Percussion, Gesang

Markus Fellner, Jahrgang 1990 begann im Alter von 7 Jahren Klarinette zu spielen. Nach dem Pädagogikstudium am Kärntner Landeskonservatorium bei Hubert Salmhofer absolvierte er sein Masterstudium Konzertfach Klarinette am Konservatorium Wien Privatuniversität bei Matthias Schorn (Wiener Philharmoniker) und Alexander Neubauer (Wiener Symphoniker). Internationale Wettbewerbe und Konzertreisen führten ihn u.a. nach Italien, Deutschland, Spanien, Brasilien, Ägypten, Schweiz, Bosnien Herzegowina, Russland, Algerien und China. Zu seinen Wettbewerbserfolgen zählen ein 1. Preis beim ClariArts Wettbewerb 2011 in Hartberg, Worldmusic Award Castelfidardo 2013, Preisträger des New Austrian Sound of Music (NASOM) 2016/17 den er gemeinsam mit seinem Duo [:klak:] gewann. Des Weiteren wirkt Markus in diversen Bands im Jazz- und Volksmusikbereich sowie bei verschiedenen Orchesterprojekten wie z.B. beim Kärntner Sinfonieorchester, Wiener Symphoniker, Mozarteumsorchester Salzburg, Vorarlberger Symphonieorchester, Nürnberger Symphoniker, Württembergische Kammerphilharmonie Heidenheim oder im Internationalen Orchesterinstitut der Wiener Philharmoniker mit. Nach 2 gewonnenen Probespielen in den Jahren 2015 und 2016 war Markus im Orchester des Münchner Rundfunks und der Staatsphilharmonie Nürnberg als Akademist tätig. Kammermusikalisch arbeitet er mit namhaften Musikern wie Benjamin Schmid, Georg Breinschmid, Matthias Schorn, Gerald Preinfalk, Klaus Paier, Bernie Mallinger, Michael Erian u.v.m. Seit September 2017 unterrichtet Markus an der Musikschule Lienzer Talboden.

Markus Fellner, born in 1990 started to play the clarinet at the age of 7. After his studies at the conservatory Klagenfurt with Hubert Salmhofer, he finished 2015 his Master degree at the conservatory Vienna at Matthias Schorn (Vienna Philharmonic Orchestra) and Alexander Neubauer (Vienna Symphonics). International competitions and concerts led him to Italy, Germany and China. Markus Fellner has won various competitions like the "ClariArts Price 2011" in Hartberg and the "Worldmusic Award Castelfidardo 2013" with his crossover project [:klak:]. Beside that he works with various jazz and folk ensembles and plays in different Orchestra music formations like Carinthian Symphony Orchestra, Vienna Symphonic Orchestra, Nürnberg Symphonic Orchestra, Synchron Stage Orchestra Vienna, Camerata Carinthia or Vienna Philharmonic Orchestra Institute Attergau. In 2015 Markus worked as "Principal-Clarinet Player" in the academy of the Munich Rundfunk Orchestra and since February 2016 at the Staatsphilharmonie Nürnberg as an Academy Member. He also teaches at several music schools in Carinthia and Tyrol.

duo klak **references**

Ö1 Radio Kulturhaus / Klassik im Burghof 2018 / Kulturkraftwerk Thalgau / Landestheater Linz
Konzerthaus Klagenfurt / See.Ess.Spiele Wörthersee / Int. Jazzfestival Saalfelden 2017
World of Siberia Festival 2017 (Headliner) / Stadttheater Klagenfurt / St.Wendeler Jazztage 2016
Jeunesse Österreich / Festspiele Mecklenburg Vorpommern / Ö1 Radio Cafe
The New Austrian Sound of Music 2016/17 (Bundesministerium Österreich) / Sargfabrik
Akkordeon Festival Wien / TV & Radio: Ö1 Spielräume, Intrada, Kärnten Heute

duo klak **press & reviews**

„Das scheint eine Kombination zu sein wie Café & Latte oder auch wie Streichholz und Reibefläche - es zündet und es passt perfekt zusammen, ob's wohligh mollig klingt oder schräg und schrill.“

(**Mirjam Jessa**, Radio Ö1)

„Ich freu mich immer, wenn ich beim Musikhören Geschichten erzählt bekomme! Als ich [:klak:] das erste Mal gehört hab, war genau das der Fall. [:klak:] erzählt Geschichten vom Leben in all seinen Facetten: es wird gejammt, geweint, getanzt, gelacht, gesungen! Mal zurückgezogen, innig und leise. Plötzlich laut, lustig und schrill. Aber immer mit der nötigen Ernsthaftigkeit und Profession. Schön, dass Platz ist für Neues, Eigenes, Kreatives in ungewöhnlicher Besetzung! Wenn junge Musiker die Musik und ihr Publikum ernst nehmen, dann entsteht Hörenswertes. Das ist hier der Fall!“ (**Matthias Schorn**, Soloklarinetist der Wiener Philharmoniker)

„Als Markus Fellner mit seiner Klarinette die durch das schräggestellte Fenster hörbaren Möwen imitierte, hatte er erst die Lacher und nach der Zugabe des Liedes „Seemann, lass' das Träumen“, auch die Herzen der Zuhörer auf seiner Seite. Das aus Österreich stammende „Duo Klak“ brillierte am Freitag im Rahmen der MV-Festspiele mit außergewöhnlichen Arrangements und virtuosem Spiel beim Konzert auf der Selliner Seebrücke. An seiner Seite hat Fellner, der auch singt und Percussion-Instrumente wie Cajon und Kalimba spielt, mit Stefan Kollmann einen gleichermaßen begabten Akkordeon-Spieler. Das Duo bestach durch eine Vielzahl musikalischer Stile, und adaptierte Musiken wie Piazzollas „Libertango“ oder Schumanns „Träumerei“ auf neue und schöne Weise. Der Abend endete mit einer verträumten Version der Filmmusik zu Heinrich VIII.“

(**Festspiele Mecklenburg Vorpommern 2015** Ostsee-Zeitung 08.2015)

„...die beiden werfen Klassik, Weltmusik, Pop und Folk zusammen, kombinieren Bach mit Sting und kreieren so einen ebenso lyrisch – gefühlvollen wie lebhaften Crossover!“

(**Int. St. Wendeler Jazztage 2016** Saarbrücker Zeitung 09.2016)

*

„Es ist eine Musik der vielen Sprachen, eine, die in den buntesten Klangfarben erklingt – das Kärntner Duo [:klak:] zeigt sich auf seinem eben erschienenen neuen Album „Two Souls“ als eine Formation, die den Begriff „Weltmusik“ in beeindruckender Weise in seiner größtmöglichen stilistischen Vielfalt interpretiert. Eines kann man mit Sicherheit sagen: Die musikalische Schublade ist es definitiv nicht, in der sich dieses Duo gemütlich gemacht hat. [:klak:] zelebrieren – wie auch schon auf ihrem Debüt „opus: Groove“ – das stilistische Grenzgängertum, das unentwegte Hin und Her zwischen den Genres, und das in einer ungemein vielfältigen und damit auch abwechslungsreichen Weise. Es gibt keine Musikform, an der Markus Fellner (Klarinette, Percussion, Gesang) und Stefan Kollmann (Akkordeon) nicht anstreifen, keine Kombination, an der sich die beiden Freigeister nicht in irgendeiner Form versuchen. Im musikalischen Universum des Kärntner Zweiergespanns findet das Unterschiedliche zusammen, es verbinden sich die verschiedenen Elemente zu einem feurigen weltmusikalischen Ganzen, das die Zuhörenden von der ersten Sekunde an richtiggehend packt und mitreißt. EIN WELTMUSIKALISCHER KLANG, DER BERÜHRT UND ELEKTRISIERT

Es ist eine Art musikalische Achterbahnfahrt, auf die die beiden jungen Instrumentalisten ihre Hörerschaft mitnehmen, eine, die in der französischen Musette genauso Station macht wie auch im Barock, Jazz, Funk, Folk, Klezmer und Tango Nuevo. Dazwischen machen [:klak:] immer wieder auch Abstecher ganz woanders hin, in den Klang des Balkans, in die alpine Volksmusik, in die gediegene Kammermusik und Klassik und, und, und. Markus Fellner und Stefan Kollmann jonglieren – gemeinsam mit den geladenen Gästen Georg Breinschmid (Bass), Bernie Mallinger (Violine), Birgit und Nicole Radeschnig (Gesang, Gitarre) – mit ihren Melodien und Rhythmen kunstvoll und nach Belieben. Mal lassen sie es rasant angehen, dann wieder zurückhaltend elegant, mal tänzeln sie leichtfüßig durch ihre Nummern, um sich dann im nächsten Moment in schönster lyrischer Weise der stimmungsvollen Melancholie hinzugeben. Auch vor gelegentlichen experimentellen Einwüfen scheuen sie nicht zurück. Markus Fellner und Stefan Kollmann unterstreichen auf ihrem neuen Album auf jeden Fall einmal mehr ihre Qualitäten. „Two Souls“ ist wunderbare musikalische Unterhaltung auf höchstem Niveau. Das Zweiergespann bietet einen Klang, bei dem man einfach nicht weghören kann, einen, der zugleich berührt und elektrisiert. **(Michael Ternai, mica Austria Mai 2017)**

*

„Zwei Seelen wohnen, ach! In meiner Brust“ – so hat einst Goethe sinniert. Was des Dichters Qual war – schließlich kamen sie nie so recht zusammen, die beiden Seelen – ist der Musiker Freude und Inspiration. Zumindest, wenn es um das Duo [:klak:] geht. „Two Souls“ heißt die aktuelle CD von Stefan Kollmann, Akkordeon und Markus Fellner, Klarinette, Percussion und Gesang. Und so viel sei vorab gesagt: Die Vielfalt und der Charme der Arrangements, die teils beinahe lyrisch-erzählerische Umsetzung, dazwischen die sperrigen Momente wilder Improvisation – das ist sehr, sehr großartig. Auf „Two Souls“ wird der Zuhörer aufs Angenehmste gefordert, gibt es doch kaum zwei Stücke, die sich in ihrer Stilrichtung entsprechen. Der rote Faden entsteht durch die Instrumentierung: Das Akkordeon (ein ausnehmend schön klingendes Instrument, übrigens) und die Klarinette liefern den Grundstock bei [:klak:].

Überraschend ist, in wie vielen Facetten diese beiden Instrumente hier klingen. Wiener Walzer trifft auf Musette, Renaissance-Lyrik auf moderne Klarheit, aus brav-respektvoll interpretierten Klassikern werden wilde Weltmusik-Orgien. Die Melodieführung übernimmt oft die Klarinette, sie malt, sie quietscht, sie flüstert und schwärmt. Das Akkordeon breitet einen wunderbaren Rhythmus- und Klangteppich darunter aus und zwischendurch blitzt die Virtuosität von Stefan Kollmann hervor, wenn er hinreißend schöne Melodielinien spielt. Schön und sehr rund sind auch die Beiträge der Gastmusiker: Der unvergleichliche Georg Breinschmid am Kontrabass und die Zwillinge Birgit und Nicole Radeschnig fügen sich in den raffinierten Klangkosmos von [:klak:] an genau den richtigen Stellen ein. Überhaupt, das Schönste an „Two Souls“ ist eigentlich die Mühelosigkeit, mit der hier höchst anspruchsvolle Musik gespielt wird. Kollmann und Fellner agieren technisch perfekt und schaffen es, darüber hinaus, wirkliche Emotionen beim Zuhörer zu zaubern. Geschichten zu erzählen, in die man sich gerne hineinkippen lässt. Großes Kino.

(Eva Geiger, akkordeon magazin #56 Juli 2017)

*

Man könnte es fast die Neue Wiener Schule nennen, was sich aus der großen österreichischen Tradition von Streichern, Bläsern und Akkordeonisten entwickelt hat: Eine Armada junger Virtuosen hat zuletzt die alten Stilgrenzen überwunden und sich neue musikalische Möglichkeiten erschlossen, ohne die Identität zu verlieren. Wie ihr neues Album „two souls“ beweist, gehört [:klak:], das Duo des Akkordeonisten Stefan Kollmann und des Klarinettenisten, Perkussionisten und Sängers Markus Fellner, zu deren spannendsten Vertretern. Schon mit ihrem Debüt „opus: Groove“ demonstrierten die beiden Kärntner, welche neuen Klangwelten die ungewöhnliche Kombination ihrer Instrumente aufzutun kann. Seither hat sich ihr Zusammenspiel perfektioniert, der Fundus an Ideen ist noch größer geworden. Davon zeugt ihr aktuelles Werk, dessen Titelstück nicht ohne Grund „two souls“ heißt: Was klassisch mit einem Barock-Menuett von Johann Krieger beginnt, wird unvermittelt zu experimenteller Weltmusik. Dieses dualistische Leitmotiv der „zwei Seelen ach in einer Band“ – von der Klassik bis zum Jazz, vom Melancholischen bis zum überbordend Fröhlichen, vom Adaptierten bis zum selbst Komponierten – zieht sich durch das gesamte Album. So trifft bei „Carousel“ Wiener Walzer auf Musette, Johann Strauss auf Stephane Grappelli, der Prater auf das Moulin Rouge. Auf Schumanns respektvoll interpretierte „Träumerei“ folgt ein wilder, freier Ritt durch eine „Menage a trois“. Bei John Downlands „Come Again“ kontrastiert ein ergreifender, im Renaissance-Stil gesungener Text mit der modern gebrochenen Harmonik der Instrumente. Modern und spannungsgeladen bis hin zur explosiven Schlagzeug-Entladung präsentiert sich der irische Reel „Da Eye Wifey“; beim großen Finale „Santiago“ verbindet Kollmann – inspiriert von einem Kuba-Aufenthalt – die melancholische Strenge von Tango und Bolero mit treibendem, fast funkigem Salsa und lässt es sich nicht nehmen, mit einem ironischen Bach-Zitat zu schließen.

Die enorme Bandbreite der Ausdrucksmöglichkeiten wird außerdem dadurch erweitert, dass Kollmann und Fellner diesmal für einige Stücke Gäste eingeladen haben. Einmal den nicht nur wegen seiner makellosen Technik, sondern auch wegen seines ausgeprägten Humors unvergleichlichen Kontrabassisten Georg Breinschmid und den durch sein radio.string.quartet.vienna bekannten Geiger Bernie Mallinger – beide Pioniere der angesprochenen Neuen Wiener Schule. Schließlich die Zwillinge Birgit und Nicole Radeschnig. Die Multiinstrumentalistinnen und begnadeten Sängerinnen sind als RaDeschnig ein inzwischen mit den höchsten Auszeichnungen bedachtes Musikkabarett-Duo und arbeiten bei Klakradl bereits mit Kollmann und Fellner in deren Zweitprojekt, aus dessen Repertoire das schräge Kärntnerlied „Wet Wet Nit“ nun auch „two souls“ bereichert. Übrigens stammen bis auf Breinschmid alle Beteiligten aus Kärnten. Für ihren Weg, aber auch als Quintessenz des „two souls“-Projekts könnte das noch zu Fellners Studiumszeiten entstandene „Mind In Vienna“ stehen: Sehnsucht wird zu Hoffnung, das Verspielte zum Klaren, am Ende ist alles gut.

(Oliver Hochkeppel, Süddeutsche Zeitung April 2017)

*

Ob Jazzpianist Chick Corea die österreichische Begrüßung „Griaß enk Gott“ in seinem „Spain“ verstehen würde? Vielleicht, aber wahrscheinlich wäre er über das unkonventionelle Konzept des Duos [:klak:] begeistert, bei dessen Mitgliedern Stefan Kollmann und Markus Fellner zwei Seelen – frei nach Goethe – in deren Brust wohnen. Ach! Die klassische Seele und die jazzige Seele, die fröhliche und die melancholische Seite. Mit Akkordeon (Kollmann), Klarinette/Percussion (Fellner) und manchmal etwas Gesang, Geigenmusik und Gepfeife bewegen sich die beiden Österreicher zwischen Renaissance und Jazz. Virtuos, einfallsreich und teils sehr humorvoll interpretieren die Instrumentalisten die zwölf Stücke von Robert Schumann, Astor Piazzolla und eigenkomponiert. [:klak:] macht nicht nur Musik, [:klak:] erzählt Geschichten - Geschichten, denen man gerne und interessiert zuhört. Gerade die Verbindung zwischen Akkordeon und Klarinette, beides geeignete Instrumente für arabeske Spielweise, lassen die Tonmelodien nahezu ineinander verweben, sodass man beim Zuhören diese märchenhafte und magische Einheit spürt. (ce)

(CLARINO-Juli/August 2017)

*

„Zwei Seelen wohnen, ach! in meiner Brust...“ (J.W. v. Goethe) „...keine will sich von der andern trennen!“ [:klak:]. Die zweite CD des Kärntner Klarinetten-Akkordeon-Duos ist ein leidenschaftliches Plädoyer für den musikalischen Grenzgang. Ausgehend von Klassikern wie Chick Coreas „Spain“ oder Astor Piazzollas „Oblivion“ forschen Markus Fellner und Stefan Kollmann nach Parallelen zwischen Barock, Klassik, Weltmusik und Jazz. Stimmungsvoll-Lyrisches kann unvermittelt in virtuose Rasanz übergehen; dabei wagen sich [:klak:] auch an Vorlagen, die leicht hätten schiefgehen können: Schumanns „Träumerei“ und Dowlands „Come Again“. Mit teilweiser vokaler Unterstützung der Schwestern Birgit und Nicole Radeschnig, des Violinisten Bernie Mallinger und – als einzigem Nicht-Kärntner – des Bassisten Georg Breinschmid geht es in Richtung Neues Volkslied („wet wet nit“) oder schräge Musette („Carousel“), dazwischen gibt es jede Menge flotte Duette, die allesamt eine optimistische Grundhaltung verströmen. **(Martin Schuster, Concerto Magazin Juni 2017)**

*

Musical Adventurers at International Crossings

In the very moment when goose bumps conquer the body and the demanding ear recollects itself, [:klak:] might be playing the harp of emotions. The unique concept of each concert by the accordionist Stefan Kollmann and clarinetist and percussionist Markus Fellner surprises the alert mind, while the rousing melodic bridges trigger one or the other dusty impulse. Who neither renounces passion nor the highest musical level is encouraged to enjoy their second album „two souls“ – the personal musical masterpiece of the year. So much as the music tells, so little is the need to explain the Carinthian musicians' talent. As the winners of the Jazz/Worldmusic Awards Castelfidardo 2013 and as the prize-winning artists of New Austrian Sound of Music, success speaks for itself. Media articles about national and international concerts, ranging from the Akkordeonfestival to the Festspiele Mecklenburg Vorpommern and the collaboration with Georg Breinschmid (db) and Bernie Mallinger (vl), leaves a deep impression on the readers, while the artists already work on new destinations of their musical crossover route. No matter at which stylistic crossing they stand, [:klak:] manages to unite trails of Jazz and Worldmusic and turn them into acoustic adventures – from the enthusiastic departure whistle to the touching farewell melody. **(Daniela Ettl)**